

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 67 (2005)
Heft: 6-7

Rubrik: Unfallverhütung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sicherheit der Kinder auf dem Bauernhof

Die Kinder haben Tiere gerne, nur zeigen diese manchmal unerwartete Reaktionen. Man muss also das Kind dazu anleiten, wie es dem Tier seine Anwesenheit ankündigen kann.

Kinder, die auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufwachsen, sind zwei- bis dreimal häufiger der Gefahr ausgesetzt, zu verunfallen als im städtischen Umfeld! In den letzten 10 Jahren waren nicht weniger als 91 Bauernfamilien von einem tödlichen Kinderunfall betroffen.

Monique Perrottet

Auf Grund dieser Tatsache lancierte die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft BUL Anfang Jahr eine Kampagne mit dem Titel «Kinder sicher und gesund auf dem Bauernhof». Damit hofft die BUL die Landwirte für die Gefahren zu sensibilisieren, denen Kinder auf dem Hof bei Spielen und Arbeiten ausgesetzt sein können. Vorerst gilt es festzuhalten, dass diese Kinder den grossen Vorteil geniessen, den Alltag mit ihren Eltern teilen zu dürfen. Hervorzuheben ist auch die Tatsache, dass es weder möglich noch erwünscht ist, die aktive Teilnahme am Leben auf dem Bauernhof zu verbieten. Ein für die Kinder vorgesehener Ort soll ihnen aber vorbehalten bleiben. Ein klar abgegrenzter Spielplatz ermöglicht es ihnen, in Sicherheit zu spielen, während die Eltern ihren Arbeiten

nachgehen können, wo die Kinder nicht oder nur sehr bedingt dabei sein dürfen.

Gefahren für die Kinder

Die Maschinen, Traktoren und Tiere sind stets eine Attraktion für Kinder und werden dies auch in Zukunft sein. Und, Hand aufs Herz, gehört es nicht zum Vaterstolz, wenn sein Kind es ihm gleich tun will und ihn auf dem Traktor, in den Stall oder auch in die Werkstatt begleitet? Aber das kann zu Unfällen führen, vor allem wenn man in einem Übermass an Vertrauen denkt, das Kind sei in der Lage, die Gefahr rechtzeitig vorauszusehen.

Altersspezifische Gefahren...

Stéphane Seuret von der BUL hat gezeigt, dass die Unfallgefahren sich mit dem Alter und der psychologischen Entwicklung des Kindes verändern.

Im Alter von 0 bis 3 Jahren entdeckt das Kind seine Umwelt durch Fühlen und Berühren mit Händen und Mund. Die Gefahr einer Vergiftung oder einer Verstopfung der Atemwege ist deshalb erhöht. In dieser Phase lernt das Kind auch das Gehen. Weil sein Kopf im Vergleich zu einem Erwachsenen verhältnismässig grösser und schwerer ist, ist die Gefahr des Stürzens wegen des höheren Schwerpunktes relativ gross. Die vorbeugenden Massnahmen bestehen folglich darin, sämtliche kleinen Gegenstände aus dem

Bereich des Kindes zu entfernen und giftige Substanzen in ausreichender Höhe (mindestens 1,6 m über Boden) aufzubewahren. Auf die Grösse der Kinder angepasste Treppengeländer sowie geeignete Absperrungen beim Treppenzugang in Form von senkrechten Absperrlatten helfen Stürze vermeiden.

Von 3 bis 6 Jahren: Die Phase des «Warum?». Das Kind möchte alles verstehen können und beginnt die Erwachsenen nachzuahmen. Doch seine mangelnde Erfahrung und sein konstanter Bewegungsdrang setzen das Kind vielen Gefahren aus. Es ist daher nicht überraschend, dass genau in diesem Alter am meisten Unfälle passieren. Die beste Vorbeugung besteht darin, das bevorzugte Lehrmittel, nämlich die Nachahmung, zu benützen. Es liegt also am Erwachsenen, das gute Beispiel zu zeigen, die Instruktionen zu wiederholen und die richtigen «Mechanismen» einzuführen. Und weil die Arbeit auf dem Hof eine dauernde Überwachung nicht möglich macht, kann ein geeigneter Spielplatz dazu dienen, Klein und Gross während den Stressphasen zu entlasten.

Von 6 bis 10 Jahren: Trotz seines oft impulsiven und unausgeglichenen Verhaltens entwickelt das Kind ein gewisses Verständnis für die Gefahren. Allerdings stellt es sich auch gerne neuen Herausforderungen und hat das Bedürfnis, seine Fähigkeiten seinen gleichaltrigen Kameraden zu zeigen. Maschinen und die Werkstatt bilden die hauptsächlichen Gefahrenquellen. In diesem Alter kann man auf das Kind noch Einfluss nehmen. Die Eltern müssen dem Kind sinnvolle Verhaltensregeln beibringen und darauf bestehen, dass es, wenn nötig, auch die persönliche Schutzausrüstung trägt (so wird ihm dies auch im erwachsenen Alter leichter fallen). Die Kinder dürfen nie mit einem Traktor fahren oder Arbeitsgeräte benützen, zudem dürfen niemals Maschinen ohne Überwachung laufen. Eine weitere Vorsichtsmaßnahme besteht darin, den Zündschlüssel vom Traktor zu entfernen.

Von 10 bis 12 Jahren: Realistisch und immer bestrebt, seine Fähigkeiten zu verbessern, ist der Frühjugendliche gerne bereit zu helfen, ... sofern ihm die Arbeit gefällt. Er will stets das tun, was ihm gefällt, erträgt aber Kritik ziemlich schlecht. Die Gefahren nehmen im selben Mass wie die Fähigkeiten zu: Das Unfallgefahrentypotenzial ist vergleichbar mit Erwachsenen, mit dem Unterschied, dass dem Kind die Erfahrung fehlt. Indem man den jungen Menschen einfache Arbeiten anvertraut, nachdem die nötigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden sind, kann er

Mutterschaft im landwirtschaftlichen Umfeld

Birgt die Mutterschaft im landwirtschaftlichen Umfeld grössere Risiken als in einer städtischen Umgebung? Es gibt keine mit Zahlen belegte Studie, die eine klare Antwort geben könnte. Nichtsdestoweniger leben Bäuerinnen in der Phase einer Schwangerschaft in einem Umfeld mit potenziell erhöhtem Risiko, wie eine wissenschaftliche Abhandlung von Frau V. Renfer an der Hebammenschule in Lausanne aufzeigt:

- Der Umschlag von Giftprodukten wie beispielsweise Pflanzenschutzmitteln kann sich auf den problemlosen Ablauf der Schwangerschaft auswirken. So konnten die unheilvollen Wirkungen des Glyphosate (Wirksubstanz im Roundup) aufgezeigt werden.
- Das Vorhandensein von Nutztieren birgt die Gefahr von Rempeleien, Stürzen oder verschiedenartigen Verletzungen. Ebenso besteht ein erhöhtes Risiko für Toxoplasmose, einer Infektionskrankheit, die für den Fötus gefährlich werden kann.
- Die Bedienung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ist, bedingt durch Erschütterungen und Lärmeinwirkungen, vielfach die Ursache von Komplikationen, die während der Schwangerschaft auftreten können.
- Hindernisse wie Leitern, Güllegrubenöffnungen, Rundballenstapel usw. erhöhen die Gefahr von Stürzen, was besonders gegen Ende der Schwangerschaft sehr gefährlich ist.

Eine hohe körperliche Belastung, längere Aktivitäten in aufrechter Körperhaltung, das Tragen von schweren Lasten sowie ein schwieriges soziales Umfeld führen ebenfalls zu einem erhöhten Risiko einer Frühgeburt.

Doch welche Gegenmassnahmen können ergriffen werden? Schwangere Frauen sollten in vorbeugender Weise jeglichen Kontakt mit potenziell gefährlichen Substanzen vermeiden. Mit den Tieren auf dem Hof ist ein angepasster und vorsichtiger Umgang zu praktizieren. Was das Traktorfahren anbelangt, so soll man etwa ab der 24. Schwangerschaftswoche darauf zu verzichten. Und schliesslich ist dies der optimale Zeitpunkt, um notwendige Verbesserungen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Hof zu verwirklichen, um damit nicht nur die zukünftige Mutter besser zu schützen, sondern auch die Zukunft des Kindes, das schon bald die Umgebung erkunden wird...

Aber vergessen wir nicht: Die zukünftigen Mütter und Bäuerinnen geniessen auch diverse Vorteile. Eine gesunde und frische Ernährung, eine weniger verschmutzte Umwelt und ein besser ausgestaltetes soziales Umfeld garantieren einen harmonischeren Lebensstil als in der Stadt!

sich neue Erfahrungen aneignen. Man darf dabei nicht vergessen, die ausgeführte Arbeit zu kontrollieren und ihm für die hervorragende Leistung zu gratulieren.

Die Rolle der Erwachsenen als Eltern oder Betreuungspersonen in der Landwirtschaft kann folgendermassen zusammengefasst werden:

- Die Umwelt des Kindes so weit auf seine körperliche und soziale Entwicklung anpassen, als die Veränderungen seine Entwicklung weiterbringen.
- Das Kind zu einem sicheren Verhalten motivieren, indem man selber das gute Beispiel vormacht, besonders beim Tragen der persönlichen Schutzausrüstung, wenn dies erforderlich ist.
- Die instruierten Massnahmen bei der Anwendung kontrollieren und bei allfälligen Mängeln korrigierend eingreifen.

Rundballen: grosse Gefahr!

Heu- oder Strohhaufen sind für Kinder bevorzugte Orte zum «Versteckis» spielen oder um Festungen zu bauen. Doch aufgesta-

pelte grosse Rundballen können schnell zu einer Kinderfalle werden, wenn einige wichtige Grundregeln bezüglich Sicherheit nicht respektiert werden. Grossballen sind vor allem wegen ihres Gewichtes gefährlich. Indem sich ein Lagerstapel mit der Zeit verformt, kann dessen Stabilität beeinträchtigt sein. Er kann beim Besteigen ins Rutschen kommen. Es besteht auch die Gefahr des Herunterfallens in Hohlräume zwischen den Ballen, was zur Erstickung führen kann, weil sich ein Kind unter Umständen nicht selber befreien kann und Hilfeschreie, wegen der Schalldämmung durch die Ballen, nicht gehört werden.

Es ist demnach wichtig, die Stabilität von aufgetürmten Ballenlagern sicherzustellen. In der Tat erleichtern homogenes Pressen und gleichmässige Ballenform das Aufschichten. Werden die Rundballen auf der Stirnseite gelagert, sind sie schachbrettförmig anzurorden, um gefährliche Hohlräume zu vermeiden. Die oberste, versetzt angeordnete Ballenreihe soll die Hohlräume verschliessen. Der Ballenstapel ist ab der vierten Stufe zusätzlich zu sichern. Bei Lagerung auf dem Umfang muss vor allem die Ballenlage an der Basis sehr stabil sein. Trotzdem können die zuoberst aufgeschichteten Ballen das Ganze destabilisieren.

Feuer: Faszination und Gefahr!

Sehr heikel ist es dann, wenn die Rundballen wieder heruntergeholt werden müssen, vor allem, wenn dazu nicht mehr die gleiche Technik (z.B. Teleskoplader) wie beim Aufschichten zur Verfügung steht. Hier passieren am häufigsten Unfälle. Auf alle Fälle muss die Auslagerung der Ballen unbedingt in umkehrter Reihenfolge wie die Einlagerung vonstatten gehen. Die Verwendung eines für den Ballenumschlag geeigneten Gerätes ist unerlässlich. Weil ein gewöhnlicher Sicherheitsbügel beim Herunterfallen eines Gegenstandes oder einer Balle den Fahrer keineswegs genügend schützt, kommen nur Stapelfahrzeuge mit Kabine in Frage.

Aber selbst eine sichere Ballenlagerung garantiert kein Nullrisiko für Unfälle. Der Zugang zum Ballenlager für Dritte oder speziell für Kinder muss begrenzt oder überwacht sein. Und weil die Unfallgefahr während des Ballenumschlages am grössten ist, darf sich niemand in der Nähe aufhalten.



Eingeschränkte Sicht, dargestellt durch die Markierungen: Der Fahrer sieht ein Kind zwischen Traktor und Markierungen

Maschinen und Traktoren

Mehr als die Hälfte der Unfälle passieren rund um die laufenden Maschinen und Traktoren! Sie begeistern und üben auf Kinder eine Faszination aus, sodass sie zu nahe kommen und die Gefahr nicht richtig einschätzen. Eine einzige Minute Unaufmerksamkeit kann dann zu einem Unfall führen. Werden Kinder auf dem Traktor mitgeführt, müssen sie auf geeigneten Kindersitzen festgeschnallt werden, sodass sie beim Fahren nicht aufstehen und sich bei einem Sturz verletzen können. Trotzdem könnte die Wirbelsäule des mitfahrenden Kindes durch Schläge und Vibrationen Schaden nehmen. Das Mitführen von Kindern sollte deshalb eher die Ausnahme blei-

ben. Jedenfalls ist auch dafür zu sorgen, dass das Gehör geschützt wird.

Der Mensch war schon immer vom Feuer und seinem Umgang damit begeistert. Das Feuer markierte auch einen entscheidenden Schritt in der Entwicklung des menschlichen Lebens. Auch wenn es heute genügt, ein Streichholz anzuzünden, um Feuer zu entfachen, übt dieses immer noch die gleiche Faszination aus. Das Feuer ist aber auch gleichbedeutend mit grosser Gefahr, nicht nur in materieller Hinsicht.

Die Kinder sind häufig nicht imstande, eine drohende Gefahr richtig einzuschätzen. Spielen im Stroh- oder Heuhaufen ist nicht wirklich gefährlich, aber wenn es eine brennende Kerze braucht zum Erhellen oder sogar heimlich geraucht wird... Nicht zu vergessen auch die Bastler, die die Gefahr des Funkenwurfs einer Schleifmaschine oder eines Schweissapparates nicht erkennen.

Dann aber können explosive Cocktails entstehen, und der Brand kann unter Umständen wegen der Hitzeentwicklung auch durch die Feuerwehr nur schwer eingedämmt und gelöscht werden.

Doch was ist zu tun? Man muss die Kinder frühzeitig auf die Gefahren eines Brandes aufmerksam machen und ihnen den richtigen Umgang mit Streichhölzern und Feuer beibringen. Sie müssen das Feuer als solches kennen lernen, damit sie sich bewusst werden, was im Umgang damit geschehen kann. Vorbeugen ist hier gleichbedeutend mit Erziehung.

Das Spiel mit dem Feuer ist zu gefährlich! Es ist besser, Streichhölzer, Feuerzeug und Zigaretten fern von Kindern aufzubewahren.

Folgerungen

Aussagen wie «Es ist noch nie etwas geschehen» oder «Wir haben das schon immer so gemacht», schützen nicht vor Unfällen. Es kommt vor, dass uns das Glück für einen kurzen Moment verlässt, was genügen kann, um ein tragisches Ereignis herbeizuführen. Warten wir also nicht einfach zu, bis ein Unfall passiert, um die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. ■

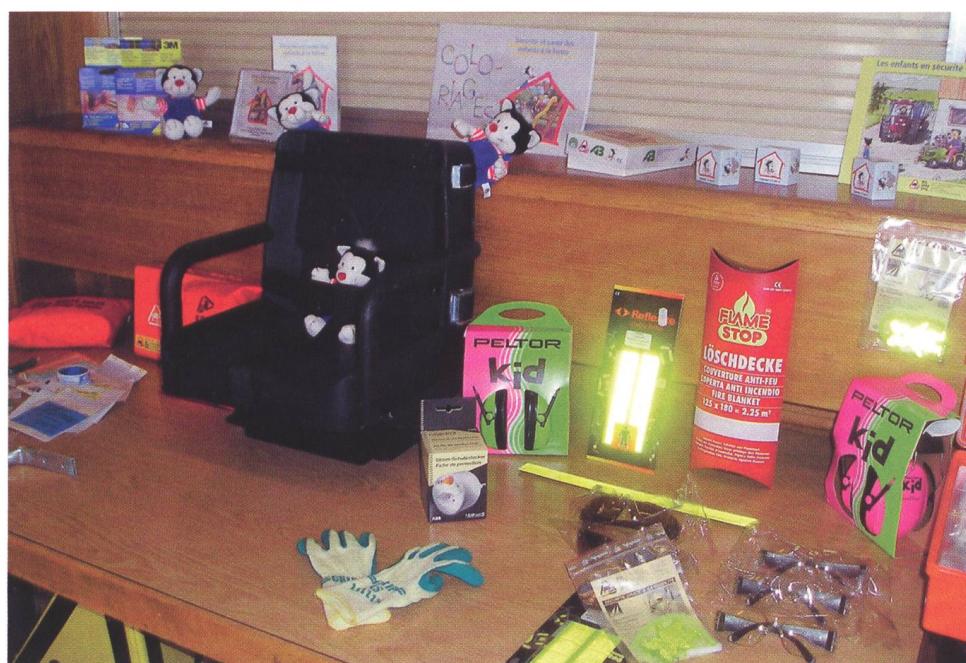
ben. Jedenfalls ist auch dafür zu sorgen, dass das Gehör geschützt wird.

Die Fahr- und Wendebereiche sind keine Spielplätze! Je nach angehängerter Maschine kann die Sicht für den Fahrer stark eingeschränkt sein. Es ist deshalb sehr empfohlen, die Kinder von diesen Gefahrenzonen fernzuhalten, sie aber auch auf die Gefahren aufmerksam zu machen und ihnen einen sicheren Ort zum Spielen zuzuweisen.

Schliesslich darf ein Kind einen Traktor oder andere Maschinen erst lenken, wenn es physisch und mental die dafür erforderlichen Voraussetzungen mitbringt, denn ein Fehlverhalten und die Nichtbeherrschung des Fahrzeugs kann bei einem Unfall gravierende Folgen und Personenschäden zur Folge haben. Die Zündschlüssel sämtlicher abgestellten Fahrzeuge sind sicherheitshalber immer abgezogen.

Mehr Informationen

Maskottchen, CD, Schutzmaterial, Spiele, Merkblätter usw. sind bei der BUL verfügbar:
Telefon 062 739 50 40, www.bul.ch



Betriebssicher • zuverlässig • wirtschaftlich

- Gülle
- Wasser
- Schlamm



Doppelwirkende liegende Zweikolbenpumpe
Antriebkpl. in geschlossenem Ölbadgehäuse

- konstante Leistung bei hohem Druck
- minimaler Kraftbedarf
- lange Leitungen und Höhendifferenzen sind unsere Stärke
- Wir beginnen da zu pumpen, wo die anderen aufhören

Ein Schweizerprodukt
Un produit Suisse

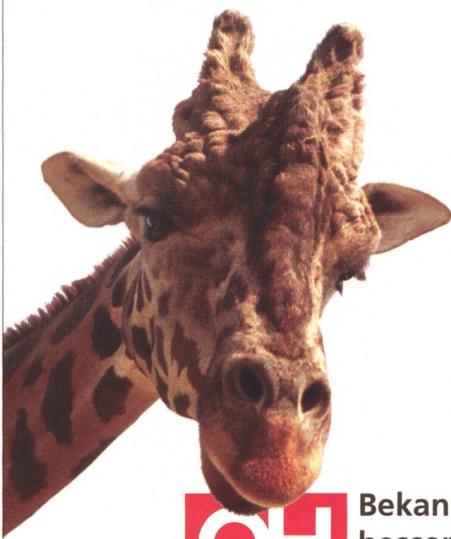


Hans Meier AG

Eichbühl 10
CH-6246 Altishofen

www.meierag.ch
info@meierag.ch
Tel. 0041 62 756 44 77
Fax 0041 62 756 43 60

**Sehen Sie
den Unterschied!**



Bekannt für
besseres Kleegras.

Otto Hauenstein Samen AG
Tel. 044 879 17 18
Fax 044 879 17 30

AEBI SUGIEZ
1786 Sugiez / FR 8450 Andelfingen / ZH

MASCHIO GASPARDO ...

... Seeding - Line

Neu!

Reihendistanzen...??
hydr. verstellbar von 45/50/60
70 und 75 cm, 1 Maschine für alle Einzelkornsäaten und Reihenabständen

Transportbreite = 2.5m

Getreide-Sämaschine,
pneumatisch, aufgesattelt oder
gezogen

Gemüse-Einzelkorn,
pneumatisch

Getreide-Sämaschine,
Nocken-Särad, Schlepp- oder Scheiben-
schar mit Tiefenführungskufe

Tel. 026 673 92 00
www.aebisugiez.ch
Occasions-Markt

Kinder sicher und gesund
auf dem Bauernhof



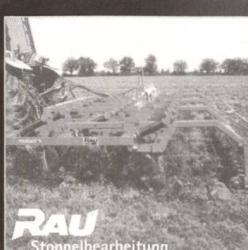
CHECKLISTE

**Informationen
Unterlagen
Hilfsmittel
Kurse, Beratung**

www.bul.ch

**BUL
SPAA
SPIA**
5040 Schöftland
Picardiestr. 3-STEIN
Tel. 062 739 50 40
FAX 062 739 50 30

Weil jeder Tag zählt...



Mischen, Krümmeln,
Einebnen und
Rückverfestigen
Schnellwechsel-
Werkzeuge
Scherschrauben oder
Non-Stop-Sicherung

Verlieren Sie keine Zeit,
vergleichen Sie noch
heute Preis/Leistung!



Universell einsetzbare
Mulchgeräte,
z. B. für Stroh, Mais,
Sonnenblumen,
Still-Liegungsflächen
Böschungsmulcher

NEU! auch
leichte Ausführungen für
für Weiden, Obstgärten,
Gemüsebau, usw.

Bärtschi-FOBRO AG

Bernstr. 26
CH-6152 Hüswil
www.fobro.com
Tel --41 (0)41 98 98 111